



Newsletter – Herausgegeben vom Verein EL-DE-Haus e.V. /// EL-DE-Haus@web.de
Förderverein des NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln /// www.nsdok.de
Appellhofplatz 23-25 /// 50667 Köln /// Konto: Postbank Köln, BLZ 370 100 50
Konto 29 06 69-501 /// Redaktion: Hajo Leib (V.i.S.d. § 6 MDStV), Siegfried Pfankuche-
Klemenz, Martin Sölle /// Kontakt: hajo.leib@netcologne.de /// 0221 – 340 56 20.

Links: Für den Inhalt angegebener Internetseiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Veranstaltungshinweise: Termin- und Ortsangaben wie Themen sorgfältig bearbeitet, jedoch ohne Gewähr.

Neubestellung: Geben Sie uns bitte E-Mail-Adressen weiter (mit Zustimmung), an die wir unseren Newsletter – kostenlos und unverbindlich – zusenden dürfen: EL-DE-Haus@web.de.

Abbestellung: Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr wünschen, bitte unter Betreff „Abbestellung“ vermerken.

Datenschutzgarantie und Redaktionshinweis: Ihre E-Mail-Adresse wird ohne Ihre Zustimmung niemals an Dritte weitergegeben. – Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Vereins- bzw. Redaktionsmeinung.

Archiv: Alle Newsletter-Ausgaben finden Sie auch im Internet: www.nsdok.de [Menüspalte links unten: "Verein EL-DE-Haus" anklicken; dann erscheint rechts die jeweils aktuelle Ausgabe im Kleinbild; oben "Newsletterarchiv" anklicken; gewünschte Ausgabe wählen]

Pressemitteilungen des Vereins: Ebenda zu finden (Aktuell und ältere)

INHALT IN DIESER AUSGABE EL-DE-INFO NR. 40 – OKTOBER 2012

IMPRESSUM

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 30.09.2012 - Die nächste Ausgabe erscheint etwa Anfang November 2012. Redaktion: Hajo Leib (verantwortlich). Kontakt: siehe Kopf "EL-DE-Info" –

Mitarbeit an dieser Ausgabe: Dr. Fritz Bilz · Dr. Werner Jung · Hans-Peter Killguss · Dieter Marezky · Dr. Jürgen Müller · Dr. Inge Ruthardt · Roland Schüller

NEUES AUS DEM NSDOK UND DEM FÖRDERVEREIN

- Der Umbau hat begonnen. Zur Erweiterung des NS-DOK. Von Dr. Werner Jung [S. 2-](#)
- Gäste aus Osteuropa nach 60 Jahren erstmals ihre Geburtsstadt. Besuchsprogramm für ehemalige Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter in Köln. Von Dieter Marezky [S. 3](#)
- Veranstaltungen und Publikationen des NS-DOK / Aktuelle Themen: Wiederaufnahme des Theaterstücks "Der Stein" / Die lange Nacht der Kölner Museen. Programm im EL-DE-Haus / "Das Geschäft mit der Angst. Neues Buch über Rechtspopulismus., Muslimfeindschaft und die extreme Rechte in Europa / "Das Kartell der Verharmloser". Veröffentlichung zum Umgang von Behörden mit rechtsextremem Alltagsterror. / Oberbürgermeister Roters missbilligt Werbeaktion „Vermisst". Postkarten-Verteilaktion auch in der Keupstraße. Presseerklärung im Wortlaut. [S. 4 -7](#)
- Das Jüdische Köln. Sichtbares und Verborgenes. Exklusivführung von Aaron Knapstein für Mitglieder des Vereins EL-DE-Haus. [S. 8](#)

AUS ANDEREN INITIATIVEN

- Die Gelbe Hand. Wettbewerb gegen Rassismus und Rechtsextremismus in der Arbeitswelt [S. 8](#)
- 25 Jahre FORENA. Jubiläumstagung gegen Rechtsextremismus und Neonazismus [S. 9](#)
- Veranstaltungen des Friedensbildungswerks Köln zu den Themen "Waffenhandel" bzw. "Verfassungsschutz" [S. 9](#)
- "ARSCH HUH". Jubiläumskonzert 9. November 2012 [S. 10](#)
- Bilz-Preis 2012 an die Initiative "Recherche International e.V." [S. 10](#)



NSDOK

NS-Dokumentationszentrum
der Stadt Köln

Der Umbau hat begonnen

Pünktlich zum 1. August 2012 hat das NS-Dokumentationszentrum die Räumlichkeiten

übernommen, die bislang eine Galerie gemietet hatte. Am 31. Juli fand die Schlüsselübergabe statt. Die Räume wurden – wie sagt man so nett – „besenrein“ übergeben. Selbst der golden schimmernde Klingelknopf an der Eingangstür, die diversen kleinen Lautsprecher aus der Decke und die Lichtschalter waren abmontiert worden. Wer weiß auch schon, ob es so etwas auch in Berlin gibt, wohin es die Galerie verschlagen hat. Seit dem 1. August arbeitet nun eine wachsende Zahl von Firmen im Haus. Der Umbau hat begonnen.

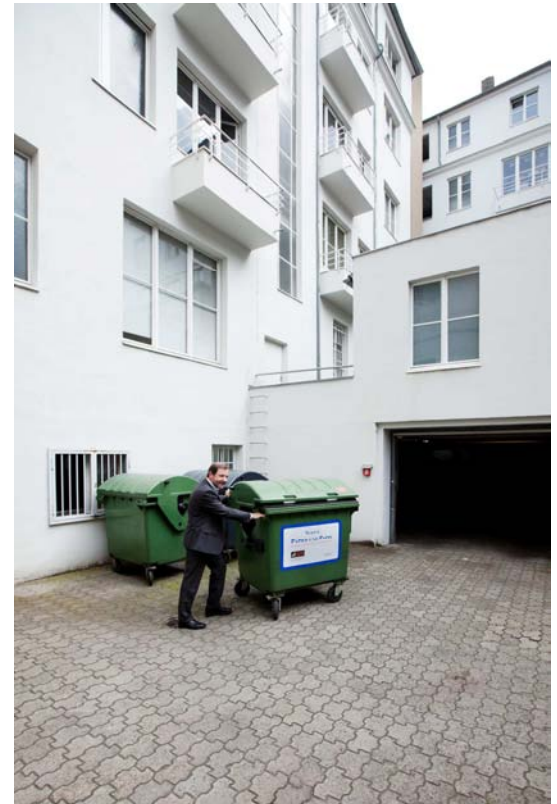


Der Rat der Stadt Köln hatte – wie in einer früheren Ausgabe des Newsletters berichtet – bereits am 15. Dezember 2008 beschlossen, dass das NS-Dokumentationszentrum die Räume anmieten kann und zugleich die Umbaukosten bewilligt. Die stille Hoffnung, die Galerie würde früher das Feld räumen, erfüllten sich nicht: Bis zum letzten Tag wurde der Mietvertrag wahrgenommen. Die Zwischenzeit nutzten wir, um gemeinsam mit den Architekten, Lichtplanerin und Sanitärplaner den Umbau vorzubereiten. Endlich konnte es losgehen. Jahrelang war auf das unerträgliche Problem hingewiesen worden, dass ausgerechnet auf dem Innenhof, der zur Hinrichtungsstätte gehörte, auf der mehrere Hundert Menschen ermordet worden, Müllcontainer und Autos standen. So stand ein symbolischer Akt ganz am Anfang, auf den ich mich schon lange Jahre gefreut habe: Ich

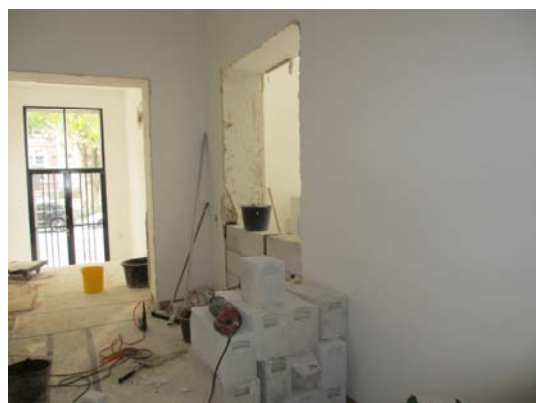


sobob die Müllcontainer vom Innenhof in die Garage. Der Schandfleck war beseitigt. Ein Pressetermin zum Beginn des Umbaus fand ein sehr reges Interesse. Eine sehr breite Berichterstattung in Zeitungen, Internet, Rundfunk und Fernsehen sorgte dafür, dass nunmehr die anstehende Erweiterung des NS-

DOK um rund 1.000 Quadratmeter im EL-DE-Haus bekannt geworden ist.



Der Umbau soll in seinen wichtigsten Teilen in Rekordzeit abgeschlossen werden: **Der Festakt zur Einweihung des vergrößerten NS-DOK** wird am **Sonntag, 2. Dezember 2012, 17 Uhr**, stattfinden –



mit Oberbürgermeister Jürgen Roters. Dann werden das Erdgeschoß mit dem neuen Sonderausstellungsraum und dem vergrößerten Foyer, die Erweiterung der Bibliothek im 1. Obergeschoß und das neue Pädagogische Zentrum mit Gruppenräumen und dem Geschichtslabor fertig gestellt sein. Das Untergeschoß mit dem Gewölbe und dem Bereich für die Dokumentation werden sodann im kommenden Frühjahr hergestellt sein, ebenso die künstlerische Gestaltung des Innenhofs. Die erste Sonderausstellung in den neuen Räumen wird am 31. Januar 2013 eröffnet. „Gold und Asche“ heißt sie und widmet sich der Geschichte der Häuser Appellhofplatz 21 und 23-25. *Werner Jung*

Fotos (v.o.n.u.): EL-DE-Haus - © Karin Richert / Im Bereich der früheren Toilettenanlage - © Werner Jung / Der neue Eingangsbereich – Momentaufnahme 21.09.12 - © Werner Jung / - Großes Foto rechts: Der Direktor entsorgt die Müllcontainer vom Innenhof - © Rheinisches Bildarchiv Köln / Peter Kunz.

Gäste aus Osteuropa besuchten nach über 60 Jahren ihre Geburtsstadt.

Im Rahmen des **Besuchsprogramms ehemaliger Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter** kamen sieben Gäste aus der Ukraine und Weißrussland mit Begleitung nach Köln. Zum ersten Mal waren es ausschließlich Kinder von Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern.

Im Mai 1989 veranstaltete die Projektgruppe Messelager im Verein EL-DE-Haus zum ersten Mal einen derartigen Besuch. Seit 1990 organisiert das NS-Dokumentationszentrum in Zusammenarbeit mit der Projektgruppe Messelager dieses Einladungsprogramm, das seit 2001 jeweils im Frühjahr und im Herbst durchgeführt wird und seit 2010 einmal im Jahr.

Fünf Gäste sind nach ihrer Kenntnis in Köln und Umgebung geboren, zwei weitere wurden als Kleinkinder zusammen mit ihren Eltern während des Zweiten Weltkrieges nach Köln verschleppt. Die Eltern wurden zur Zwangsarbeit in Rüstungsbetrieben, bei der Reichsbahn oder in der Landwirtschaft und zu Hilfsmaßnahmen in der zerstörten Stadt gezwungen.



Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes begrüßt die Gäste aus der Ukraine und Weißrussland im Hansasaal im Historischen Rathaus.
© Rheinisches Bildarchiv

Die Gäste waren die 34. Gruppe ehemaliger Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter. Das Besuchsprogramm enthielt politische, wissenschaftliche, kulturelle und touristische Elemente sowie den traditionellen Empfang der Gäste durch die Stadt Köln im Historischen Rathaus im Hansasaal mit dem Eintrag in das Gästebuch der Stadt Köln. Frau Elzbieta Adamski vom NS-DOK organisiert das Besuchsprogramm und stellt umfangreiche Recherchen mit großer Unterstützung der Betreuerinnen und Betreuer über den Geburtsort und die Arbeitsstätten an, um den Gästen den Besuch an den Arbeitsstätten zu ermöglichen. Dabei stellte sich heraus, dass zwei Gäste nicht in Köln geboren sind, sondern in Aachen



Die Besuchergruppe mit Elfi Scho-Antwerpes und BetreuerInnen.
© Rheinisches Bildarchiv

und Bergisch Gladbach. In den Erzählungen der Eltern spielte nur die Stadt Köln eine wichtige Rolle. Die Geschichte von Frau Jekaterina Jewstafijewna Lobko, geboren am 13.3.1945 in Aachen, aus Grodenskaja Oblast in Belarus, ist nur ein Beispiel für die Probleme, die diese Kinder lebenslang erleiden müssen.

Ihr Vater, Tewil Jewstafij Jurjewitsch, diente als Soldat in der Stadt Vilnius. Als der Krieg anfang, wurde er auf polnischem Territorium gefangen genommen und 1939 nach Köln verschleppt. Zuerst arbeitete er in einer Brikettfabrik, und später erledigte er Bauarbeiten in Köln. Seine Kollegen und er reparierten nach den amerikanischen Bombenangriffen Dächer und Straßen. Sein Chef war Franz Schneider in Weiden.

Ihr Vater kehrte mit seiner acht Monate alten Tochter im Dezember 1945 nach Hause zurück. Es war eine Sensation für die ganze Umgebung. Die Menschen kamen aus den fernen Dörfern, um sie zu sehen. Viele fragten sich, wie es passieren konnte, dass ihr Vater aus der Gefangenschaft mit einem Kind zurückkam. Es gab Fragen, wo seine Frau geblieben sei. Ihr Vater antwortete immer, dass sie an Lungentuberkulose gestorben war. Frau Lobko weiß nichts über das Schicksal ihrer Mutter. Ihr Geburtstag liegt nach dem Kriegsende und war der Grund dafür, dass sie keine Entschädigung oder Kriegsrente bekam. Sie lebt seit über 20 Jahren unter schwierigen finanziellen Umständen, deshalb erhielt sie vom Verein EL-DE-Haus einen finanziellen Beitrag, um sich Winterkleidung und anderes kaufen zu können.



NSDOK

NS-Dokumentationszentrum
der Stadt Köln



Verein EL-DE-Haus e.V.



Das Besucherbuch der Stadt Köln. - © Rheinisches Bildarchiv

Mit ihrer Betreuerin der Projektgruppe Messelager, Angelika Lehdorff-Felsko, besuchte sie in Aachen ihren Geburtsort, das Franziskushospital, damals noch in der daneben bestehenden Villa Giani untergebracht. Ihr Vaters war nach Kriegsende in der Lützw Kaserne in Aachen als **"Displaced Person"** untergebracht. DP's waren "Zivilisten außerhalb der nationalen Grenzen ihres Landes aus kriegsbedingten Gründen, die nach Hause zurückkehren wollen, aber dazu unfähig sind, oder die ohne Hilfe kein Zuhause finden oder die in feindliches oder ehemals feindliches Territorium zurückgebracht werden müssen." Dort wurde sie von der Bundeswehr sehr aufmerksam und liebevoll begrüßt. Mit dem Verein „Wege gegen das Vergessen“ in Aachen ging sie auf den Westfriedhof, um dort die Gräber der Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter zu besuchen. Im Programm folgte der Besuch der Willy Brandt Gesamtschule in Köln-Höhenhaus, wo die Gäste schon vor der Veranstaltung in der Cafeteria angesprochen wurden. Das Interesse der Schülerinnen und Schüler an den Schicksalen der Gäste war sehr groß, darunter auch ein sehr gut vorbereiteter und aufmerksamer 13. Jahrgang.

Zum Abschluss des offiziellen Programms fand eine Kranzniederlegung an den Gräbern der Gestapo-Opfer auf dem Westfriedhof statt. *Dieter Maretzky*



NSDOK

NS-Dokumentationszentrum
der Stadt Köln

[Veranstaltungen des NS-DOK 2012: www.nsdok.de](http://www.nsdok.de)

Wiederaufnahme des Theaterstücks **DER STEIN**

von Marius von Mayenburg
Eine Produktion von ensemble 7



"ensemble 7" mit Bettina Muckenhaupt, Susanne Krebs, Christiane Bruhn, Maren Pfeiffer (v.l.n.r.) - © Foto: Rüdiger Pape

Nominiert für den Kölner Theaterpreis 2012 und Kurt-Hackenberg-Preis 2012

Mit Christiane Bruhn (Kölner Theaterpreisen 2011), Bettina Muckenhaupt, Maren Pfeiffer und Susanne Krebs

Regie	Rüdiger Pape
Ausstattung	Regina Rösing
Technik	Felix Rabin

Ein Haus in Dresden. Bis 1935 ist es von einer jüdischen Familie bewohnt. Dann gelangt es in den Besitz der Familie Heising, die dort den Nationalsozialismus und das Ende des Zweiten Weltkrieges erlebt. Während der russischen Besatzung flieht sie in den Westen. In den Zeiten der DDR besuchen die Heising ihren einstigen Besitz und treffen dort auf die neuen Bewohner, bis sie schließlich nach der Wende ihr Eigentum

zurückfordern, die alten Bewohner herausdrängen und in „ihr Haus“ zurückkehren. „Der Stein“ verwebt raffiniert verschiedene Zeitebenen. Die zentrale Figur ist Witha, die 1935 das Haus mit ihrem Mann unter fragwürdigen Umständen übernimmt. Es ist ein Stück über die Zeitläufte, über Lüge und Verdrängung. Auf eindringliche Weise wird deutlich, dass die Geschichte bis in die Gegenwart hineinwirkt und dass es mitunter drei Generationen braucht, um die Wahrheit ans Licht zu bringen.

Gefördert durch



Der Oberbürgermeister
Kulturamt

DER STEIN
wurde 2008 bei
den Salzburger
Festspielen
uraufgeführt.

Termine:

1., 2. und 4. November 2012, jeweils 20 Uhr
13. bis 16. Dezember 2012, jeweils 20 Uhr
Spielzeit ca. 80 Minuten

Eintritt:

15 €, ermäßigt: 10 €
Kartenreservierungen telefonisch zu den
Öffnungszeiten des Museums unter der Rufnummer
0221-221-24340 oder per E-Mail:
nsdok@stadt-koeln.de

19.30 Musikveranstaltung: Anna Haentjens »Die Welt ist eng geworden«. Zahlreiche Intellektuelle flohen nach der Machtergreifung des NS -Regimes ins rettende Exil. Den Zurückbleibenden blieb nur der Widerstand oder die innere Emigration. Lieder von Kästner, Ringelnatz, Mühsam u.a. zeugen von dieser bedrückend eng gewordenen Welt. Doch ihr satirischer Blick auf die Nazi-Herrschaft ruft neben ernsten auch komische Momente hervor. Die mehrfach ausgezeichnete Sängerin Anna Haentjens richtet in einer musikalisch-literarischen Zeitreise ihren Blick auf die zensierte Kultur unter dem Hakenkreuz.

20.30 Führung: »Die Gedenkstätte Gestapo-Gefängnis« mit Barbara Kirschbaum

21.00 Theaterstück: »Der Stein«, Regie Rüdiger Pape, Ensemble7. Ein großbürgerliches Haus in Dresden wird zum Zeuge der jüngeren deutschen Geschichte: Bis 1935 von einer jüdischen Familie bewohnt, gelangt es nach deren Enteignung in den Besitz der Familie Heising. Während der russischen Besatzung flieht diese mitsamt einer Lebenslüge in den Westen, um nach der Wende ihr »Eigentum« von den Bewohnern der DDR -Zeiten zurückzufordern. »Der Stein« verwebt raffiniert verschiedene Zeitebenen. Ein Stück über die Zeitläufte, über Lüge und Verdrängung und die Wirkmacht der Geschichte bis in die Gegenwart.

22.15 Führung: »Unangepasste Jugendliche in Köln in den Fängen der Gestapo« B. Kirschbaum

23.00 Musikveranstaltung: Anna Haentjens »Sie würden auch Goethe verbrennen« Aus dem einstigen Land der Dichter und Denker hatten die Nationalsozialisten in kürzester Zeit ein Land der Richter und Henker gemacht. Und die Bücherverbrennung durch das NS -Regime machte selbst vor den Werken Lessings und Heines nicht Halt. »Wagten sie es nur, sie würden auch Goethe verbrennen«, so der Zeitgenosse Heinrich Mann. Daneben widmet sich die Sängerin Anna Haentjens auch der Gegenwart: Damit das Gestern nie mehr zu einem Morgen wird!

00:00 Führung: »Liebesgeschichten« Dr. J. Müller

00.30 Musikveranstaltung: Katie & the Swing Aces »Swing tanzen verboten« – in vielen Cafés waren zur Zeit des NS -Regimes solche Schilder zu lesen. Der Jazz mit seinen jüdischen und afroamerikanischen Wurzeln war den Nationalsozialisten ein Dorn im Auge. Schon bald begann das Regime die Jagd auf die Swing-Kids. Im Bewusstsein der Geschichte des Ortes, aber dennoch locker und beschwingt lassen die Swing Aces die Museumsnacht mit einem swingenden Herzen ausklingen.

**Samstag
3. November 2012
von 19 bis 3 Uhr**
www.museumsnacht-koeln.de

**Lange Nacht der
Kölner Museen**

Museum Loebig · Walter-Richartz-Museum & Fondation Corboud · Schölkensmuseum Köln · Domschatzkammer ·
Römisch-Germanisches Museum · MAMK Museum für Angewandte Kunst Köln · Domstr. Köln · Kölnisches Stadtmuseum ·
Kunsterk Köln e.V. · Deutsches Sport & Olympia Museum · Köln International School of Design · Kölnischer Kunstverein · Gemäldegem.
der Universität zu Köln · BSK Köln · House of 4711 · Boutique – Raum für temporäre Kunst · Deutscher Zentralrat der Schönen Künste ·
Duftmuseum im Fährhaus · GAG Museumsverföhrung · Lern- und Gedenkort Jassem · GEDOK KÖLN · Gothaer Verschönerungen ·
Japanisches Kulturinstitut · Kleine Glocke · Kölner Karnevalsmuseum · museum für veränderte kunst · neues kunstforum ·
Farnedemuseum der RheinEnergie · Rheinisches Industriemuseum · SK Stiftung Kultur · The New Yorker HOTEL · Kulturforum in
Hatz Jasi e.V. · Weinmuseum Köln · Kunsthaus Rhanaria · Käthe Kollwitz Museum Köln · Odysseum Köln · Kunst hilft Geben ·
SoundART Köln 2012 · Kunsthochschule für Medien · NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln · Museum Schnitzgen – Kunst des
Mittelalters · Archäologische Zone · Museum für Ostasiatische Kunst · Rautenstr. Josef-Museum · Kulturen der Welt

Gothaer · CHEER · GAG · Köln · trüb · web 3 · stadtrévue ·

Das Programm zur Langen Nacht der Kölner Museen
im NS-DOK / EL-DE-Haus, Samstag, den 3. November
2012, 19 Uhr bis 3 Uhr:

EL-DE-Info Nr. 40 – Okt. 2012

Neues Buch über Rechtspopulismus, Muslimfeindlichkeit und die extreme Rechte



Das Geschäft mit der Angst Rechtspopulismus, Muslimfeindlichkeit und die extreme Rechte in Europa

Beiträge und Materialien 06
Tagungsdokumentation

ibs
Info- und Bildungsstelle
gegen Rechtsextremismus
in NRW der Stadt Köln



Rechtsaußenparteien sind europaweit auf dem Vormarsch. Besonders im Westen des Kontinents kommt in diesen Kreisen ein kulturellreligiös verklausulierter Rassismus zum Vorschein: Mit Kampagnen gegen Moscheebauten, Minarette oder schlicht gegen „den Islam“ versuchen sie, Zustimmung zu gewinnen. Auseinandersetzungen wie die um das muslimfeindliche Schmähdvideo „Die Unschuld der Muslime“, das in einigen Ländern zu schweren Ausschreitungen geführt hat, versuchen sie, für ihre Zwecke zu nutzen. Dabei machen diese Bewegungen, wie es ein Mitglied der FPÖ (Freiheitliche Partei Österreichs) einmal ausgedrückt hat, ein „Geschäft mit der Angst“. Sie schüren Konflikte aggressiv mit rassistischer Stoßrichtung, um Aufmerksamkeit und Gegenproteste hervorzurufen. „Ein solches Drehen an der populistischen Schraube ist Ausdruck einer ritualisierten Eskalationsstrategie, die auf eine Verschärfung von Konflikten zielt. Hier ist dringend Handlungsbedarf geboten“, so die Herausgeber Hans-Peter Killguss, Leiter der Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus (ibs) im NS-Dokumentationszentrum (NS-DOK) der Stadt Köln, und Alexander Häusler, Mitarbeiter des Forschungsschwerpunktes Rechtsextremismus der FH Düsseldorf. Im Fokus der Agitation stehen nicht nur „der Islam“, sondern auch und vor allem Muslime in Europa. Sie dienen als Projektionsfolie für eine

EL-DE-Info Nr. 40 – Okt. 2012

imaginierte Gefahr durch eine vermeintlich „fremde Kultur“: Zugewanderte = Islam = Gewalt = Bedrohung lautet dabei die rassistische Gleichsetzung.

Das Buch „Das Geschäft mit der Angst“ dokumentiert die gleichnamige Tagung vom vergangenen Jahr in Köln mit über 200 Besuchern und Besucherinnen. Es umfasst 14 Beiträge, unter anderem von Navid Kermani und Patrick Bahners, damaliger Feuilletonchef der FAZ, sowie von internationalen Autoren und Autorinnen. Die Beiträge beschreiben die Erscheinungsformen islamfeindlicher Propaganda in verschiedenen Ländern Europas und vergleichen sie vor dem Hintergrund eines gesamtgesellschaftlichen Entwicklungsprozesses miteinander. Des Weiteren erörtern die Autoren, wie der muslimfeindliche Rassismus von Rechtsaußen in Deutschland Fuß zu fassen versucht.

Zudem diskutiert die Publikation die städtischen und zivilgesellschaftlichen Aktivitäten gegen Rassismus und die Möglichkeiten gemeinsamer Handlungsstrategien. Die Veröffentlichung will zu einer vertieften Auseinandersetzung mit dem Phänomen Rechtsextremismus beitragen, die positiven Rückmeldungen zu den Inhalten der Tagung haben uns in unserem Anliegen bestärkt, bei der Auseinandersetzung mit rassistischen und rechtsextremen Erscheinungsformen den Blick über den regionalen und nationalen Tellerrand hinaus zu richten.

Von Erfahrungen aus anderen Regionen und Ländern sowie durch Austausch können wir voneinander lernen, so Hans-Peter Killguss.

„Das Geschäft mit der Angst. Rechtspopulismus, Muslimfeindlichkeit und die extreme Rechte in Europa“

Herausgeber: Alexander Häusler und Hans-Peter Killguss. Köln. NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln, Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus. 2012. 148 Seiten.

ISBN 978-3-938636-18-3. Beiträge und Materialien 6 der Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus, 9,90 Euro

Die Broschüre kann telefonisch über die Rufnummer 0221/221-26332 oder per E-Mail unter nsdok@stadt-koeln.de bestellt werden.



NSDOK
NS-Dokumentationszentrum
der Stadt Köln

Das Kartell der Verharmloser Veröffentlichung zum Umgang von Behörden mit rechtsextremem Alltagsterror

Der Report „Das Kartell der Verharmloser“ greift beispielhaft die Situation in acht Bundesländern auf, unter anderem in Thüringen und NRW. Über Jahre wurde in den beiden Ländern der Rechtsextremismus von den zuständigen Behörden kleingeredet. Die Gefährlichkeit der Täter wird negiert, Rassismus als Tatmotiv bei rechtsextremen Straftaten ausgeblendet, die prekäre Lage der Opfer zusätzlich erschwert. Trotz des Bekanntwerdens der NSU-Mordserie hat sich daran nichts geändert.



Der Report „Das Kartell der Verharmloser: Wie deutsche Behörden systematisch rechtsextremen Alltagsterror bagatellisieren.“ Amadeu Antonio Stiftung, bebildert, 32 Seiten, ISBN 978-3-940878-12-0, kann für 5 Euro incl. Porto und Verpackung bestellt werden:
info@amadeu-antonio-stiftung.de

Hier können Sie die Broschüre herunterladen:
<http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/kartell-internet.pdf>

Anlässlich des Erscheinens der Broschüre hat die Mobile Beratung im Regierungsbezirk Münster gegen Rechtsextremismus, für Demokratie eine Presseerklärung zur Situation der vor Ort Engagierten veröffentlicht. „Viele Aktive fühlen sich zu wenig unterstützt“, heißt es darin. „Oft fehlen konkrete Ansprechpartnerinnen und -partner in den Kommunen.

Das Anliegen, etwas „gegen Nazis“ oder „für Toleranz“ tun zu wollen, wird zwar immer wieder als wichtig und ehrenhaft gelobt – im konkreten Fall ist die Arbeit vor Ort aber oft von fehlender Wertschätzung, von finanziellen Problemen, bürokratischen Hürden oder gar Kriminalisierungsversuchen geprägt.“ Der Druck, der durch unsichere und unzureichende Finanzierung sowie bislang fehlende langfristige Strategien auf Landesebene auf der alltäglichen Arbeit dieser Einrichtungen lastet, sei enorm. Nur mit einer vernünftigen Finanzierung und einer langfristigen Perspektive könne die Unterstützung der Zivilgesellschaft sinnvoll erfolgen.

EL-DE-Info Nr. 40 – Okt. 2012

Die Erklärung im Wortlaut ist hier dokumentiert:
<http://www.mbr-koeln.de/2012/08/20/rechtestraftaten-in-nrw-und-die-kultur-deswegsehens/#more-1741>

Entnommen mit freundlicher Genehmigung aus: "ibs"-Newsletter, September 2012

Angesichts der bundesweiten Mordserie und des Terrors von Neonazis sowie der Kriminalisierung der Opfer stieß die 'Postkarten-Werbeaktion' des Bundesinnenministers Zimmermann (CSU) auf scharfe Kritik. – Nachstehend die Presseerklärung von Jürgen Roters vom 25.09.12 im Wortlaut:

Oberbürgermeister Roters missbilligt Werbeaktion „Vermisst“ Postkarten-Verteilaktion auch in der Keupstraße

Kölns Oberbürgermeister Jürgen Roters hat heute die vom Bundesinnenministerium initiierte Postkarten-Verteilung innerhalb der Werbeaktion „Vermisst“ gegen die islamistische Radikalisierung Jugendlicher öffentlich missbilligt. „Es genügt nicht, nur die Plakataktion zu dieser Werbekampagne zu stoppen, alle Werbemaßnahmen müssen sofort eingestellt werden. Es ist in hohem Maße unsensibel, diese Aktion ausgerechnet zum jetzigen Zeitpunkt durchzuführen. Mir fehlt außerdem das Verständnis dafür, ohne jegliche Beratung mit der Stadt Köln heute ausgerechnet in der Kölner Keupstraße bei den Anwohnern, die jahrelang unter falschen Verdächtigungen zu leiden hatten, Postkarten aus dieser Werbeaktion verteilen zu lassen“, so Oberbürgermeister Jürgen Roters, der auf dem Weg zur nordrhein-westfälischen Landesvertretung bei der EU nach Brüssel von der Verteilaktion in Köln erfuhr. „Angesichts der aktuellen politischen Verhältnisse können solche Kampagnen missverständlich interpretiert werden und sind damit wenig hilfreich.“ In einem Telefongespräch mit der Türkisch-Islamischen Union (DITIB) machte der Oberbürgermeister seine Auffassung deutlich. Heute wurden im Auftrag des Bundesinnenministeriums von Werbeagenturen Postkarten und Werbemittel der Aktion „Vermisst“ in Köln und auch in der Keupstraße in Köln-Mülheim verteilt. Innenminister Hans-Peter Friedrich hatte nach bundesweiten Protesten die Anbringung von großformatigen Plakaten, die in der grafischen Gestaltung Vermisstenanzeigen ähneln, gestoppt. Der Text lautete zum Beispiel: „Das ist unser Sohn. Wir vermissen ihn, denn wir erkennen ihn nicht wieder. Wir haben Angst, ihn ganz zu verlieren an religiöse Fanatiker und Terrorgruppen.“

Das Jüdische Köln - Sichtbares und Verborgenes. Exklusiv-Führung für Mitglieder des Vereins EL-DE-Haus.

Von und mit Aaron Knapstein

Sonntag, 14. Oktober 2012, 15 Uhr

Der Rundgang führt vom einstigen Gestapo-Hauptquartier am Appellhofplatz zur ehemaligen Hauptsynagoge in der Glockengasse auf den Spuren des lebendigen Judentums in Köln bis 1933 und der dann einsetzenden systematischen Verfolgung. Anhand von Gebäuden, Personen und Geschichten erkunden wir die Vielfalt des Kölner Judentums in Vergangenheit und Gegenwart.



Verein EL-DE-Haus e.V.

Aaron Knapstein ist Mitglied der Jüdischen Liberalen Gemeinde Köln und Mitarbeiter des NS-Dokumentationszentrums. Sein Schwerpunkt ist die Recherche von sogenannten "Stillen Helden" - nichtjüdische Kölnerinnen und Kölner, die Juden während der NS-Zeit unterstützt und gerettet haben.

Anmeldung bis 10.10.2012 bei Dr. Inge Ruthardt per E-Mail: inge.ruthardt@t-online.de oder telefonisch: 0221-76 51 72

Gebühr: Für Mitglieder des Fördervereines des NS-Dokumentationszentrum kostenlos. Der Jahresbeitrag beträgt 30 € und berechtigt Sie zum kostenlosen Besuch der Ausstellungen im EL-DE-Haus und der Veranstaltungen. Unter [www.nsdok.de/Verein EL-DE-Haus](http://www.nsdok.de/Verein-EL-DE-Haus) können Sie die Beitrittserklärung und das Formular für den Bankeinzug herunterladen.

Treffpunkt: EL-DE-Haus

Veranstalter: Verein EL-DE-Haus e.V.



Buchempfehlung
Der erste Stadtführer durch das Jüdische Köln
Barbara Becker-Jákli
Das Jüdische Köln. Geschichte und Gegenwart. Ein Stadtführer. 400 Seiten mit 800 Abb., 16,95 € - Emons Verlag Köln 2012. ISBN 978-3-89705-873-6
Im Buchhandel und an der Museumskasse im EL-DE-Haus

AUS ANDEREN INITIATIVEN

Die Gelbe Hand

Wettbewerb gegen Rassismus und Rechtsextremismus in der Arbeitswelt

Zum siebten Mal schreibt der gewerkschaftliche Verein „Mach meinen Kumpel nicht an!“ den Wettbewerb „Die Gelbe Hand“ 2012/2013 bundesweit aus:



„Teilnehmen können
Schülerinnen und Schüler an
Berufsschulen und alle Jugendlichen,
die sich derzeit in einer beruflichen
Ausbildung befinden. Gesucht werden
Beiträge gegen Ausgrenzung,
Fremdenfeindlichkeit, Rassismus,
Rechtsextremismus und für
Gleichbehandlung mit Bezug zu
Berufsschule, Berufskolleg oder zur
Arbeitswelt.



„Um Xenophobie und
Vorurteilen wirksam zu
begegnen, müssen wir
Brücken des Verstehens
bauen – nicht nur zwischen
Institutionen, sondern
vor allem zwischen
Menschen.

Genau darum geht es beim Wettbewerb.“
Mit diesen Worten lädt der Baden-
Württembergische Ministerpräsident Winfried
Kretschmann zur Teilnahme ein. Ministerpräsident
Kretschmann übernahm gemeinsam mit dem
Vorsitzenden der Eisenbahn- und
Verkehrsgewerkschaft (EVG), Alexander Kirchner, die
Schirmherrschaft über den Wettbewerb
2012/2013. Kirchner betont: „Ausgrenzung
und Rassismus haben in der Arbeitswelt nichts
verloren. Hier geht es um das kollegiale Miteinander.
Auch der diesjährige Wettbewerb soll
zeigen, wo dies besonders gut gelingt.“
Die besten Beiträge werden mit
Geldpreisen prämiert: 1. – 3. Preis,
Sonderpreis Baden-Württemberg,
Sonderpreis DGB Jugend Nordrhein-
Westfalen und Sonderpreis DGB Jugend
Baden-Württemberg.
Einmalig in diesem Jahr werden zwei
weitere Preise zum Thema „Verwischte
Spuren – Würde und Widerstand
im Alltag“ verliehen. Die gemeinsame Initiative des
Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB)
und des Kumpelvereins erinnert an
die Besetzung von Gewerkschaftshäusern
und der Inhaftierung von Gewerkschaftern durch die
Nationalsozialisten am 2. Mai 1933.“
Der Einsendeschluss für alle Beiträge
ist der 31. Januar 2013.
Mehr Informationen zum Wettbewerb
unter www.gelbehand.de/wettbewerb

Entnommen mit freundlicher Genehmigung aus: "ibs"-
Newsletter, September 2012.

• Für Kurzentschlossene:

**25 Jahre FORENA. Forschungsschwerpunkt
Rechtsextremismus / Neonazismus –
Jubiläumstagung Freitag, 5. bis Samstag, 6.
Oktober.** Jugendherberge Düsseldorf – City-Hostel,
Düsseldorfer Str. 1 – 40545 Düsseldorf.

Weitere Infos im Tagungsflyer.
[http://www.forena.de/wp-
content/uploads/2012/09/FORENA_Tagungsflyer_aktuell.pdf](http://www.forena.de/wp-content/uploads/2012/09/FORENA_Tagungsflyer_aktuell.pdf)



• Veranstaltungen des Friedensbildungswerks Köln

Obenmarspforten, 50667 Köln –
www.friedensbildungswerk.de

Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel! **Di 09.10.2012 / 20.00 – 22.15 Uhr**

Friedensbildungswerk Köln / 3 Ustd / Teilnahme
kostenlos / **Kurs 66-G1**



Es gibt ein Leben nach dem Verfassungsschutz

Mo 15.10.2012 / 20.00 – 22.00 Uhr /
Friedensbildungswerk Köln /
3 Ustd / Preis: 5 Euro / Kurs 66-M1



Dr. Horst Meier, Co-Autor von »Nach dem
Verfassungsschutz« .

Foto: Archiv

Freitag, 9. November 2012 – Deutzer Werft am Rheinufer. Kundgebung und Jubiläums-Konzert

Es wirken mit:

BAP – Bläck Fööss – Brings – Tommy Engel – Hühner – Köster & Hocker – Rolf Lammers – Anke Schweitzer – Arno Steffen – Jürgen Zeltinger u.a.

Aktuelle Infos, genauer Zeitpunkt sowie weitere Mitwirkende etc: www.arschhuh.de



Bilz-Preis 2012 geht an "Recherche International e.V."

Die 1998 in Köln gegründete Bilz-Stiftung zeichnet jährlich eine gemeinnützige Initiative aus, die sich entweder der Völkerverständigung widmet, sich für politisch, rassistisch oder religiös Verfolgte einsetzt oder sich gegen die Diskriminierung von Minderheiten wehrt.

Der Vorstand der Bilz-Stiftung hat beschlossen, im Jahre 2012 den Bilz-Preis in Höhe von 4.000 Euro an die Initiative „Recherche International e.V.“ Köln zu verleihen.

Der 1999 gegründete Verein hat es sich zum Hauptziel gesetzt, Recherchen, Forschungsprojekte und Studien zu initiieren und zu fördern, die sich mit historischen, sozialen, kulturellen und politischen Themen bezogen auf die Außenverhältnisse Europas zur sog. Dritten Welt, beschäftigen, die in der Öffentlichkeit bisher nicht oder nur unzureichend behandelt werden und die dazu beitragen können, Vorurteile abzubauen und die Völkerverständigung zu fördern. Bekanntestes Ergebnis dieser Arbeit war das Projekt „Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg“. In

über zehnjähriger Recherche in 30 Ländern hat der Verein eine Publikation zu dem Thema erstellt, danach eine Wanderausstellung konzipiert, die in Berlin ihre Premiere hatte und bisher in mehr als 20 Orten in Deutschland und der Schweiz gezeigt wurde. In Köln war sie im Sonderausstellungsbereich des NS-Dokumentationszentrum im Herbst 2010 zu sehen. Inzwischen hat der Verein Unterrichtsmaterialien zu dem Thema erstellt, das schon in vielen Schulen Deutschlands verwandt wurde. Zur Unterstützung der zukünftigen Arbeit, so unter anderem ein interkulturelles Verständnis durch Erinnerungsarbeit zu fördern aber auch zur Anerkennung der bisherigen Arbeit soll der Bilz-Preis 2012 dienen.

Fritz Bilz

Wortlaut der Presseerklärung der Bilz-Stiftung.



www.bilz-stiftung.de

Die Preisverleihung erfolgt am 20. Dezember 2012.

Aufklärung, Bildung und Forschung im NS-DOK: Projekte, Datenbanken...



NSDOK
NS-Dokumentationszentrum
der Stadt Köln

Nicht im Bild
(erkennbar): Erlebte
Geschichte. 100
Zeiteugen erzählen vor

der Kamera – Von Navajos und Edelweißpiraten.
Unangepasstes Jugendverhalten in Köln 1933-1945 –
Es war in Shanghai. Kölner Bands interpretieren
Lieder der Edelweißpiraten. – Stolpersteine. Spuren
legen. Ein Strich durchs Vergessen – Zum Projekt "Die
Spur" von Gunter Demnig. – *Aus der Internetseite
des NS-DOK: www.nsdok.de*

ibs
Info- und Bildungsstelle
gegen Rechtsextremismus



JUGEND- UND SCHÜLER-GEDENKTAG



Ein Video-Rundgang
durch das
NS-Dokumentationszentrum

